

Der Charakter Gottes offenbart in Christus

Ellen G. White



DER CHARAKTER GOTTES OFFENBART IN CHRISTUS

Ellen G. White

Aus Testimonies, Band 5, Kapitel 89, Seite 737 - 746

Die Erkenntnis Gottes

Der Heiland sagte:

„Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ (Johannes 17,3)

Und Gott verkündete durch den Propheten:

„So spricht der Herr: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, daß er Einsicht hat und mich erkennt, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden! Denn daran habe ich Wohlgefallen, spricht der Herr.“ (Jeremia 9,22.23)

Niemand kann ohne göttliche Hilfe zu dieser Kenntnis Gottes gelangen. Der Apostel sagt, dass *„die Welt durch [ihre] Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte...“* (1.Kor 1,21). Christus *„war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht“* (Joh 1,10). Jesus erklärte Seinen Jüngern:

„Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater; und niemand erkennt den Vater

*als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will.“
(Matthäus 11,27)*

In jenem letzten Gebet für Seine Nachfolger, bevor Er in die Schatten von Gethsemane eintrat, hob der Erlöser Seine Augen zum Himmel, und in Mitleid mit der Unwissenheit der gefallenen Menschen sagte Er:

„Gerechter Vater, die Welt erkennt dich nicht; ich aber erkenne dich...“ „Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast. ...“ (Johannes 17,25.6)

Der Charakter Gottes wurde verfälscht

Von Anfang an war es der ausgeklügelte Plan Satans, die Menschen dazu zu bringen, Gott zu vergessen, damit er sie für sich gewinnen kann. Daher hat er versucht, den Charakter Gottes falsch darzustellen, um die Menschen dazu zu bringen, eine falsche Vorstellung von Ihm zu haben. Der Schöpfer wurde ihnen vorgestellt als mit den Eigenschaften des Fürsten des Bösen selbst bekleidet - als willkürlich, streng und unversöhnlich -, damit Er von den Menschen gefürchtet, gemieden und sogar gehasst werden würde. Satan hoffte, den Verstand derer, die er verführt hatte, so zu verwirren, dass sie Gott aus ihrem Blickfeld verdrängen würden. Dann würde er das göttliche Bild im Menschen auslöschen und der Seele sein eigenes Ebenbild einprägen; er würde die Menschen mit seinem eigenen Geist erfüllen und sie zu Gefangenen nach seinem Willen machen.

Indem er den Charakter Gottes verfälschte und Misstrauen gegen Ihn weckte, verführte Satan Eva zur Übertretung. Durch die Sünde wurde der Verstand unserer ersten Eltern verfinstert, ihre Natur wurde erniedrigt, und ihre Vorstellungen von Gott wurden durch ihre eigene Beschränktheit und Selbstsucht geprägt. Und als die Menschen in der Sünde kühner wurden, verschwanden die Erkenntnis und die Liebe Gottes aus ihrem Denken und ihren Herzen. *„Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als*

Gott geehrt“, sie „sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert.“ (Röm 1,21)

Zeitweise schien Satans Kampf um die Herrschaft über die menschliche Familie von Erfolg gekrönt zu sein. In den Jahrhunderten vor der ersten Ankunft Christi schien die Welt fast vollständig unter der Herrschaft des Fürsten der Finsternis zu stehen, und er herrschte mit einer furchtbaren Macht, als ob durch die Sünde unserer ersten Eltern die Reiche der Welt von Rechts wegen sein geworden wären. Selbst das Bundesvolk, das Gott erwählt hatte, um in der Welt die Erkenntnis Seiner selbst zu bewahren, hatte sich so weit von Ihm entfernt, dass es jede wahre Vorstellung von Seinem Charakter verloren hatte.

Christus kam, um der Welt Gott als einen Gott der Liebe zu offenbaren, der voller Barmherzigkeit, Zärtlichkeit und Mitgefühl ist. Die dichte Finsternis, mit der Satan versucht hatte, den Thron der Gottheit zu verhüllen, wurde durch den Erlöser der Welt hinweggefegt, und der Vater wurde den Menschen wieder als das Licht des Lebens offenbart.

Als Philippus zu Jesus mit der Bitte kam: *„Zeige uns den Vater, so genügt es uns“*, antwortete ihm der Heiland:

„So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater?“ (Johannes 14,9)

Christus erklärt, dass Er als Vertreter des Vaters in die Welt gesandt wurde. In Seinem edlen Charakter, in Seinem Erbarmen und zärtlichem Mitleid, in Seiner Liebe und Güte steht Er vor uns als die Verkörperung der göttlichen Vollkommenheit, das Abbild des unsichtbaren Gottes.

Der Erlösungsplan offenbart die Liebe Gottes

Der Apostel sagt: „*Weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte.*“ (2.Kor 5,19). **Nur wenn wir den großen Plan der Erlösung betrachten, können wir den Charakter Gottes richtig einschätzen.** Das Schöpfungswerk war eine Manifestation Seiner Liebe; aber allein die Gabe Gottes, die schuldige und verdorbene Rasse zu retten, offenbart die unendlichen Tiefen der göttlichen Zärtlichkeit und des Mitgefühls.

„Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.“ (Johannes 3,16)

Während das Gesetz Gottes aufrechterhalten und Seine Gerechtigkeit gewahrt wird, kann der Sünder begnadigt werden. Die liebste Gabe, die der Himmel selbst zu vergeben hatte, ist ausgegossen worden, damit Gott „... *selbst gerecht sei und zugleich den rechtfertige, der aus dem Glauben an Jesus ist*“ (Röm 3,26). Durch diese Gabe werden die Menschen aus dem Verderben und der Erniedrigung der Sünde emporgehoben, um Kinder Gottes zu werden. Paulus sagt dazu:

„... ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!“ (Römer 8,15)

Geschwister, mit dem geliebten Johannes rufe ich euch zu:

„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat.“ (1.Johannes 3,1)

Was für eine Liebe, was für eine unübertreffliche Liebe, dass wir, die wir Sünder und Fremde sind, zu Gott zurückgebracht und in Seine Familie aufgenommen werden können! Wir dürfen Ihn mit dem liebevollen Namen „*Unser Vater*“ anreden, der ein Zeichen unserer Zuneigung zu Ihm und ein Unterpfand Seiner zärtlichen Wertschätzung und Beziehung zu uns ist. Und der Sohn Gottes, der die Erben der Gnade ansieht, „*schämt sich nicht, sie Brüder zu nennen*“ (Hebr

2,11). Sie haben sogar ein heiligeres Verhältnis zu Gott als die Engel, die nie gefallen sind.

All die väterliche Liebe, die von Generation zu Generation durch den Kanal der menschlichen Herzen herabgekommen ist, all die Quellen der Zärtlichkeit, die sich in den Seelen der Menschen geöffnet haben, sind nur wie ein winziges Rinnsal im Vergleich zum grenzenlosen Ozean, wenn man sie mit der unendlichen, unerschöpflichen Liebe Gottes vergleicht. Die Zunge kann sie nicht aussprechen; die Feder kann sie nicht wiedergeben. Du magst jeden Tag deines Lebens darüber meditieren; du magst fleißig in der Heiligen Schrift suchen, um sie zu verstehen; du magst alle Kräfte und Fähigkeiten aufbieten, die Gott dir gegeben hat, um die Liebe und das Mitgefühl des himmlischen Vaters zu begreifen; und doch gibt es eine Unendlichkeit darüber hinaus. Wir können diese Liebe für Ewigkeiten studieren; und doch können wir niemals völlig die Länge, die Breite, die Tiefe und die Höhe der Liebe Gottes begreifen, dass Er Seinen Sohn gegeben hat um für die Welt zu sterben. Selbst die Ewigkeit kann diese niemals völlig offenbaren. Und doch, wenn wir die Bibel studieren und über das Leben Christi und den Erlösungsplan nachdenken, werden sich diese großen Themen unserem Verstand mehr und mehr eröffnen. Und es wird an uns sein, den Segen zu verwirklichen, den Paulus für die Gemeinde in Ephesus wünschte, als er betete...

„... dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch [den] Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst, erleuchtete Augen eures Verständnisses, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung und was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ist, was auch die überwältigende Größe seiner Kraftwirkung an uns ist, die wir glauben, gemäß der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.“ (Epheser 1,17-19)

Satans Gegenangriff

Es ist das ständige Bestreben Satans, den Geist der Menschen mit Dingen zu beschäftigen, die sie daran hindern, die Erkenntnis Gottes zu erlangen. Er versucht, sie bei dem verweilen zu lassen, was das Verständnis verdunkelt und die Seele entmutigt. Wir befinden uns in einer Welt der Sünde und Verderbnis, umgeben von Einflüssen, die dazu tendieren, die Nachfolger Christi zu verführen oder zu entmutigen. Der Heiland sagte:

„Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe in vielen erkalten.“ (Matthäus 24,12)

Viele richten ihre Augen auf die entsetzliche Schlechtigkeit, die um sie herum herrscht, auf den Abfall und die Schwäche auf allen Seiten, und sie sprechen über diese Dinge, bis ihre Herzen mit Traurigkeit und Zweifel erfüllt sind. Sie halten sich das meisterhafte Wirken des Erzbetrügers vor Augen und verweilen bei den entmutigenden Eigenschaften ihrer Erfahrung, während sie die Macht des himmlischen Vaters und Seine unvergleichliche Liebe aus den Augen zu verlieren scheinen. All dies ist so, wie Satan es haben möchte. Es ist ein Fehler, den Feind der Gerechtigkeit als mit so großer Macht bekleidet zu betrachten, wenn wir uns so wenig mit der Liebe Gottes und Seiner Macht beschäftigen. Wir müssen von der Mächtigkeit Christi sprechen. Wir sind völlig machtlos, uns aus dem Griff Satans zu befreien; aber Gott hat einen Weg des Entkommens bestimmt. Der Sohn des Höchsten hat die Kraft, den Kampf für uns zu kämpfen, und „durch ihn, der uns geliebt hat“, können wir „mehr als Überwinder“ werden (Röm 8,37).

Es gibt keine geistliche Kraft für uns, wenn wir ständig über unsere Schwäche und Rückfälle grübeln und die Macht Satans beklagen. Diese große Wahrheit muss als lebendiges Prinzip in unseren Gedanken und Herzen verankert werden - die Wirksamkeit des Opfers, das für uns dargebracht wurde; dass Gott alle, die zu Ihm kommen und die in Seinem Wort genannten Bedingungen

erfüllen, bis zum Äußersten retten kann und dies auch tut. Unsere Aufgabe ist es, unseren Willen auf die Seite des Willens Gottes zu stellen. Dann werden wir durch das Blut der Versöhnung der göttlichen Natur teilhaftig; durch Christus sind wir Kinder Gottes, und wir haben die Gewissheit, dass Gott uns genauso liebt, wie Er Seinen Sohn liebt. Wir sind eins mit Jesus. Wir gehen, wo Christus den Weg führt; Er hat die Macht, die dunklen Schatten zu vertreiben, die Satan auf unseren Weg wirft; und anstelle von Dunkelheit und Entmutigung scheint das Sonnenlicht Seiner Herrlichkeit in unsere Herzen.

Glaube, Hoffnung und Liebe

Unsere Hoffnung soll ständig gestärkt werden durch die Erkenntnis, dass Christus unsere Gerechtigkeit ist. Unser Glaube soll auf diesem Fundament ruhen, weil es für immer fest steht. Anstatt in der Finsternis Satans zu verharren und seine Macht zu fürchten, sollten wir unsere Herzen öffnen, um das Licht von Christus zu empfangen und es in die Welt hinausstrahlen zu lassen, indem wir verkünden, dass Er über alle Macht Satans erhaben ist und dass Sein erhaltender Arm alle unterstützen wird, die auf Ihn vertrauen. Jesus sagte:

„... denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, ... (Johannes 16,27)

Wenn unser Glaube fest auf Gott gerichtet ist, durch Christus, wird er sich erweisen...

„... als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang, wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, ...“ (Hebräer 6,19.20)

Es ist wahr, dass Enttäuschungen kommen werden; mit Drangsalen müssen wir rechnen; aber wir **müssen alles Gott übergeben, alles, Großes und Kleines**. Er wird durch die Vielzahl unserer Leiden nicht verwirrt noch durch das Gewicht unserer Bürden überwältigt. Seine Wachsamkeit erstreckt sich auf jeden

Haushalt und umgibt jeden Einzelnen; Er ist an all unseren Angelegenheiten und Sorgen beteiligt. Er bemerkt jede Träne; Er ist berührt von dem Empfinden unserer Schwäche. Alle Bedrängnisse und Schwierigkeiten, die uns hier widerfahren, werden erlaubt, um Seine Absichten der Liebe zu uns zu verwirklichen,...

„... damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden, ...“ (Hebräer 12,10)

und dadurch Teilhaber werden an der Fülle der Freude, die in Seiner Gegenwart gefunden wird.

„... bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, sodass ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist.“ (2.Korinther 4,4)

Eine Erkenntnis von Gott erlangen

Aber die Bibel stellt uns in stärksten Worten vor Augen, wie wichtig es ist, eine Erkenntnis von Gott zu erlangen. Petrus sagt:

„Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil in der Erkenntnis Gottes und unseres Herrn Jesus! Da seine göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient, durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seine] Herrlichkeit und Tugend.“ (2.Petrus 1,2.3)

Und die Schrift bittet uns:

„ Versöhne dich doch mit Ihm und mache Frieden! Dadurch wird Gutes über dich kommen.“ (Hiob 22,21)

Gott hat uns geboten,

„Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig ...“ (1.Petrus 1,16)

und ein inspirierter Apostel erklärt, dass ohne Heiligkeit *„niemand den Herrn sehen wird“* (Hebr 12,14). **Heiligkeit ist Übereinstimmung mit Gott.** Durch die Sünde wurde das Bild Gottes im Menschen verdorben und fast ausgelöscht; es ist das Werk des Evangeliums, das wiederherzustellen, was verloren gegangen ist; und wir sollen mit dem göttlichen Vertreter bei diesem Werk zusammenarbeiten.

Und wie können wir mit Gott in Einklang kommen, wie sollen wir Sein Ebenbild empfangen, wenn wir nicht eine Erkenntnis von Ihm erlangen? Um uns diese Erkenntnis zu offenbaren, kam Christus in die Welt.

Die dürftigen Ansichten, die so viele von dem **erhabenen Charakter und der Aufgabe Christi** hatten, haben ihre religiöse Erfahrung eingeengt und ihren Fortschritt im göttlichen Leben stark behindert. Die persönliche Religion unter uns als Volk ist auf einem Tiefpunkt. Es gibt viel Form, viel Automatismus, viel Zungenreligion; aber etwas Tieferes und Solideres muss in unsere religiöse Erfahrung gebracht werden. Mit all unseren Einrichtungen, unseren Verlagshäusern, unseren Schulen, unseren Sanatorien und vielen, vielen anderen Vorzügen sollten wir unserer gegenwärtigen Position weit voraus sein. Es ist die Aufgabe des Christen in diesem Leben, Christus vor der Welt zu repräsentieren, in Leben und Charakter den gesegneten Jesus zu entfalten. Wenn Gott uns das Licht gegeben hat, dann, damit wir es anderen offenbaren können. Aber im Vergleich zu dem Licht, das wir erhalten haben, und den Gelegenheiten und Vorrechten, die uns gewährt wurden, um die Herzen der Menschen zu erreichen, waren die Ergebnisse unserer Arbeit bisher viel zu gering. Gott beabsichtigt, dass die Wahrheit, die Er in unser Bewusstsein gebracht hat, mehr Frucht bringen soll, als bisher offenbart wurde. Aber wenn

unsere Gedanken mit Trübsinn und Traurigkeit erfüllt sind und wir uns mit der Dunkelheit und dem Bösen um uns herum beschäftigen, wie können wir dann Christus in der Welt repräsentieren? Wie kann unser Zeugnis die Kraft haben, Seelen zu gewinnen? **Was wir brauchen, ist Gott und die Macht Seiner Liebe, wie sie in Christus offenbart ist, durch eine selbsterfahrene Erkenntnis.** Wir müssen die Heilige Schrift fleißig und unter Gebet erforschen; unser Verständnis muss durch den Heiligen Geist belebt werden, und unsere Herzen müssen im Glauben und in der Hoffnung und im ständigen Lobpreis zu Gott emporgehoben werden.

Durch die Verdienste Christi, durch Seine Gerechtigkeit, die uns durch den Glauben zugerechnet wird, sollen wir die Vollkommenheit des christlichen Charakters erlangen. Unser tägliches und stündliches Werk wird in den Worten des Apostels dargelegt:

*„... hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens,
... (Hebräer 12,2)*

Während wir dies tun, wird unser Verstand klarer und unser Glaube stärker, und unsere Hoffnung wird bestätigt; wir sind so vertieft in den Anblick Seiner Reinheit und Lieblichkeit und des Opfers, das Er gebracht hat, um uns in Übereinstimmung mit Gott zu bringen, dass wir keine Veranlassung haben, von Zweifeln und Entmutigungen zu sprechen.

Eine klare Vorstellung von Seinem Charakter

Die Manifestation der Liebe Gottes, Seiner Barmherzigkeit und Seiner Güte und das Wirken des Heiligen Geistes auf das Herz, um es zu erleuchten und zu erneuern, stellen uns durch den Glauben in eine so enge Verbindung mit Christus, dass wir mit einer klaren Vorstellung von Seinem Charakter in der Lage sind, die meisterhaften Täuschungen Satans zu erkennen. Indem wir auf Jesus schauen und auf Seine Verdienste vertrauen, eignen wir uns die Segnungen des Lichts, des Friedens und der Freude im Heiligen Geist an. Und in Anbetracht der großen Dinge, die Christus für uns getan hat, sind wir bereit auszurufen:

„Seht, Welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! ...“ (1.Johannes 3,1)

Brüder und Schwestern, durch Anschauen werden wir verwandelt. Indem wir bei der Liebe Gottes und unseres Erlösers verweilen, indem wir die Vollkommenheit des göttlichen Charakters betrachten und die Gerechtigkeit Christi durch den Glauben als die unsere beanspruchen, werden wir in dasselbe Bild verwandelt. **Dann lasst uns nicht all die unangenehmen Bilder - die Missetaten und Verderbtheiten und Enttäuschungen, die Beweise der Macht Satans - sammeln**, um sie in den Hallen unseres Gedächtnisses aufzuhängen, um darüber zu reden und zu trauern, bis unsere Seelen mit Entmutigung erfüllt sind. Eine entmutigte Seele ist ein Körper der Finsternis, der nicht nur selbst versagt, das Licht Gottes zu empfangen, sondern es auch vor anderen verschließt. Satan liebt es, die Wirkung der Bilder seiner Triumphe zu sehen, mit denen er die Menschen ungläubig und entmutigt macht.

Es gibt, Gott sei Dank, hellere und erfreulichere Bilder, die der Herr uns präsentiert hat. Lasst uns die gesegneten Zusicherungen Seiner Liebe wie kostbare Schätze aneinanderreihen, damit wir immer wieder auf sie schauen können. Der Sohn Gottes, der den Thron Seines Vaters verlässt, der Seine Göttlichkeit mit der Menschlichkeit bekleidet, um den Menschen aus der

Macht Satans zu retten; Sein Triumph in unserem Namen, der den Himmel für den Menschen öffnet und dem menschlichen Blick das Audienzzimmer offenbart, in der die Gottheit ihre Herrlichkeit enthüllt; das gefallene Geschlecht, das aus der Grube des Verderbens, in die die Sünde es gestürzt hatte, emporgehoben und wieder in Verbindung mit dem unendlichen Gott gebracht wurde, und das, nachdem es die göttliche Prüfung durch den Glauben an unseren Erlöser bestanden hat, mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet und auf Seinen Thron erhoben wurde - das sind die Bilder, mit denen Gott möchte, dass wir die Kammern der Seele erfreuen sollen. Und „*da wir nicht auf das Sichtbare sehen, sondern auf das Unsichtbare...*“ (2.Kor 4,18), werden wir beweisen, dass es wahr ist, dass...

„... unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit.“ (2.Korinther 4,17)

Im Himmel ist Gott alles in allem. Dort regiert die Heiligkeit; es gibt nichts, was die vollkommene Harmonie mit Gott stört. Wenn wir tatsächlich dorthin unterwegs sind, wird der Geist des Himmels hier in unseren Herzen wohnen. Aber wenn wir jetzt keine Freude an der Betrachtung himmlischer Dinge finden, wenn wir kein Interesse daran haben, die Erkenntnis Gottes zu suchen, keine Freude daran, den Charakter Christi zu betrachten, wenn die Heiligkeit keine Anziehungskraft auf uns ausübt - dann können wir sicher sein, dass unsere Hoffnung auf den Himmel vergeblich ist. Vollkommene Übereinstimmung mit dem Willen Gottes ist das hohe Ziel, das der Christ ständig vor Augen hat. Er wird es lieben, von Gott zu sprechen, von Jesus, von der Heimat der Seligkeit und Reinheit, die Christus denen bereitet hat, die Ihn lieben. Die Betrachtung dieser Themen, wenn die Seele sich an den gesegneten Zusicherungen Gottes erfreut, stellt der Apostel als ein Schmecken „der Kräfte der zukünftigen Weltzeit“ dar.

Vor uns liegt die letzte Schlacht des großen Kampfes, wenn...

„... unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit, ...“ (2.Thessalonicher 2,9.10)

Satan daran arbeitet, den Charakter Gottes falsch darzustellen, um damit „wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen“ (Mk 13,22). **Wenn es jemals ein Volk gab, das ständig zunehmendes Licht vom Himmel brauchte, dann ist es das Volk, das Gott in dieser Zeit der Gefahr berufen hat, die Verwahrer Seines heiligen Gesetzes zu sein und Seinen Charakter vor der Welt zu rechtfertigen.** Diejenigen, denen ein so heiliges Vertrauen geschenkt wurde, **müssen durch die Wahrheiten, zu denen sie sich bekennen, geistlich gemacht, erhöht und belebt werden.** Niemals hat die Gemeinde die Erfahrung, die im Brief des Paulus an die Kolosser beschrieben wird, dringender gebraucht, und niemals war Gott mehr darauf bedacht, dass sie sich ihrer erfreuen soll:

Wir hören „auch seit dem Tag, da wir es vernommen haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, damit ihr des Herrn würdig wandelt und ihm in allem wohlgefällig seid: in jedem guten Werk fruchtbar und in der Erkenntnis Gottes wachsend, ...“ (Kolosser 1,9.10)

